

«Jurytext» für Zeitschrift *reflecture*

Am Montag, 22. September 2025 war es so weit: Als vierköpfige Jury haben wir einen knappen Tag lang über den insgesamt 43 Projekteingaben gebrütet. Vielversprechende und mutige Aufbrüche wurden kritisch-wohlwollend betrachtet, offen diskutiert und miteinander verglichen. Uns erreichten Projektbeschriebe aus elf Kantonen – eine Bewerbung stammte gar aus dem nahen Ausland! –, wobei die Kantone Bern, Thurgau und Zürich am prominentesten vertreten waren. Zu den wichtigsten Bewertungskriterien gehörten (a) Innovation/Originalität, (b) Beteiligung/Partizipation, (c) Nachhaltigkeit sowie (d) Relevanz. Diese Kriterien haben viele Projekte erfüllt. Sie zeigen, dass sich zahlreiche Menschen Gedanken zur Zukunft von Kirche machen. An unterschiedlichen Orten entstehen spannende Projekte. Und es fällt dabei auf, wie liebevoll Kirchgemeinden darüber nachdenken, was die Leute im Ort brauchen. Ganz viele Projekte hätten daher einen Preis verdient. Die Jury hatte die Qual der Wahl und hat sich für folgende Projekte entschieden:

Der **Hauptpreis** des Zwinglipreises 2025 à **CHF 2025.-** geht an das St. Galler Projekt **«SharingCommunity»**. Es steht unter der Leitung von Pfr. Uwe Habenicht, der als Beauftragter der Ev.-ref. Kantonalkirche St. Gallen die Arbeitsstelle für Gottesdienst und Liturgie leitet. Ziel der prämierten Initiative ist es, dem zunehmenden Mangel an ordinierten Pfarrpersonen konstruktiv und kreativ zu begegnen. «SharingCommunity»-Gottesdienste werden von Teams à drei Personen gestaltet, die jeweils unterschiedliche Rollen übernehmen: Sie wirken als Liturg:in, als Gastgeber:in sowie als Wegbegleiter:in. In entsprechenden Modulen können diese Aufgaben erlernt und erprobt werden.

Würdigung: Aus Sicht der Jury begegnet dieses Format einem relevanten und drängenden Problem der hiesigen Kirchenlandschaft auf spielerische, entspannte und zugleich innovative Weise. Theologisch macht das Projekt Ernst mit dem reformatorischen Anliegen des Priestertums aller Gläubigen, die in ihrer Mündigkeit wertgeschätzt und ermächtigt werden – und mittels massgeschneiderten Ausbildungseinheiten in ihrer Handlungs- und Sprachfähigkeit gefördert werden. Nicht zuletzt ist der teamorientierte und partizipative Grundcharakter zu würdigen, um den zuweilen als «One-Man-Show» und «Einbahnkommunikation» kritisierten Gottesdienst in ein interaktives und dialogisches Geschehen zu transformieren.

Mit den **drei Anerkennungspreisen** des Zwinglipreises 2025 à **CHF 1000.-** werden folgende Projekte ausgezeichnet (in alphabetischer Reihenfolge):

Ein erster Anerkennungspreis geht an das Projekt **«Jonas Treff»** der Ev.-ref. Kirchgemeinde Rapperswil-Jona. Unterstützt durch Fachkräfte aus der Psychiatrie St. Gallen schafft die Kirchgemeinde Rapperswil-Jona jede Woche an zwei Nachmittagen einen Raum für Begegnungen mit und zwischen Menschen mit seelischen Belastungen.

Würdigung: In dem seit rund eineinhalb Jahrzehnten bestehenden Angebot erkennt die Jury ein kontinuierliches kirchliches Engagement, um dem gesellschaftlich brennenden Thema «psychische Gesundheit» auf fachlich kompetente und persönlich verlässliche Weise zu begegnen. Die eingespielte Kooperation mit der Psychiatrie St. Gallen ist ein Glücksfall und ein eindruckliches Beispiel dafür, wie sich Kirchgemeinden vor Ort als zivilgesellschaftliche Akteure einbringen und vernetzen können – mit dem seelsorglich-diakonischen Ziel, auch im Kleinen einen beherzten Beitrag darin zu leisten, menschliche Not zu lindern.

Ein zweiter Anerkennungspreis wird dem überkonfessionellen Projekt **«Netzkloster»** verliehen. Das 2020 von der EMK Schweiz gegründete und seit 2025 von der Ev.-ref. Kantonalkirche Zürich mitgetragene Netzwerk, das gegenwärtig unter der Leitung von Pfr. Simon Weinreich steht, übersetzt alte monastische Traditionen in urbane und digitale Kontexte.

Würdigung: Im Netzkloster geben sich individuelle Spiritualität und gelebte Gemeinschaft die Hand. Ein besonderer Fokus liegt auf Personen im Alter von 30–50 Jahren – eine Zielgruppe, die in vielen (reformierten) Kirchgemeinden kaum vertreten ist. Die Jury lobt den innovativen und mutigen Zugang, alte Quellen so zu erschliessen, dass sich deren Kraft auch unter digitalen Bedingungen entfalten kann. Zusammen mit einer starken Online-Präsenz wird in sichtbarer und einladender Weise auf eine überraschend zeitgemässe Form von Spiritualität und Gemeinschaft aufmerksam gemacht. Hartnäckige Vorbehalte gegenüber Internet-Communities – diese seien unverbindlich oder gar oberflächlich – werden im Netzkloster leb- und glaubhaft widerlegt.

Ein dritter Anerkennungspreis geht an das Projekt «**www.wort-hand.com**». Im Mittelpunkt dieser Initiative, die der Neuenburger Kommunität Don Camillo (Montmirail) entstammt, stehen dreiminütige Kurzfilme, in denen biblische Geschichten im Livezeichnungsstil visualisiert und nacherzählt werden – gezeichnet von Heiner Schubert und produziert von einem kleinen Team.

Würdigung: Die Kurzclips verpacken Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament in ein ansprechendes und leichtfüssiges Format, das immer wieder humoristische Noten bereithält. Die Jury ist überzeugt, dass diese auf YouTube hochgeladenen Kurzvideos in vielen Kontexten des Gemeindealltags im Handumdrehen eingesetzt werden können – sei dies in der Katechetik, im Konfirmationsunterricht, in (Jugend-)Gottesdiensten usw. Hinter dem niederschweligen und vielfältig einsetzbaren Werkzeug zeigt sich ein Anliegen, das den kircheninternen Gebrauch weit überschreitet: der befreienden Botschaft des Evangeliums im öffentlich-digitalen Raum kreativ, humorvoll und vielfältig Ausdruck zu verleihen.

Auch wenn die vier oben erwähnten Projekte die Jury am meisten zu überzeugen vermocht haben, sei betont, dass **sämtliche Bewerbungen** hoffnungsvoll stimmen, weil sie alle auf ihre je eigene Weise zeigen: In den Kirchen hierzulande wird fröhlich erprobt, riskiert und gerungen, um etwas Tapferes zu tun – um Gottes willen!

Für die Jury:

Dr. Silvio Liesch (Leitung)
Prof. Dr. Christina Aus der Au
Pfrn. Martina Tapernoux-Tanner
PD Dr. Simon Hofstetter

30.09.2025/SL